

Parcours 11: Chrattenweiher

Historischer und kultureller Hintergrund

Die Fakten in Kürze: Streckenlänge: 1.8 km
Höhendifferenz: 15 m
Alterssiedlung Kempton-Quartierweg bis Hinwilerstrasse-
Ochsenkreuzung-Chrattenallee-Mühlebühlstrasse-Alterssiedlung
Kempton

Der Parcours führt durch das Kerngebiet von Kempton und berührt verschiedene historisch bedeutsame Gebäude und für die Entwicklung von Wetzikon wichtige Geländeabschnitte. So können wir einen – allerdings kurzen – Abschnitt des Industrie-Lehrpfades Zürcher Oberland studieren (Bärtschi, 1991). Zudem hat das eigentliche Ziel des Parcours, die parkähnliche Anlage beim Chrattenweiher mit ihren Ruhebänken, einen besonderen Erholungswert.

Wie ist Kempton überhaupt zu seinem Namen gekommen? Der Name Kampodunum, aus dem sich Kempton ableitet, ist keltisch-römischen Ursprungs und soll „befestigter Platz an der Flusskrümmung“ bedeuten (Kläui und Schobinger, 1989). Was bei Kempton im Allgäu ([https://de.wikipedia.org/wiki/Kempton_\(Allg%C3%A4u\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Kempton_(Allg%C3%A4u))) aufgrund seiner Geschichte und geografischen Lage durchaus Sinn macht, stimmt bei unserem Kempton allerdings nicht so recht mit den bisher bekannten geschichtlichen Fakten und der geografischen Situation überein.

Wir starten bei der Alterssiedlung Kempton, einer der wenigen Orte in Wetzikon, wo davor so etwas wie ein öffentlicher Platz gestaltet worden ist: Der im Jahre 2014 eingeweihte Postplatz. Die Post ist allerdings mittlerweile wegrationalisiert worden.

Wir wandern der Kreuzackerstrasse entlang und gelangen dann über einen Quartierweg zur Hinwilerstrasse. Dazwischen befindet sich die Kirche Heilig Geist zwischen der Spital- und der Langfurrenstrasse auf ebenem Gelände. Markant ist das Satteldach der Kirche, welches auf den Frontseiten durch je ein Schrägdach ergänzt wird. Unter dem Giebel auf der südöstlichen Seite der Kirche befindet sich ein Kreuz. In einer Nische in der Dachkonstruktion ist eine Glocke eingelassen, die von der Giesserei H. Rüetschi, Aarau im Jahr 1975 gefertigt wurde. Die Glocke wiegt 375 kg und erklingt auf den Ton a':
[https://de.wikipedia.org/wiki/Heilig_Geist_\(Wetzikon\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Heilig_Geist_(Wetzikon))



Abb. 11.1. Das 2014 erstellte Gebäude der Genossenschaft Alterssiedlung an der Bahnhofstrasse mit dem sieben Meter hohen Brunnen der Künstlerin Franziska Dora, dahinter das „Quartierzimmer“ (https://www.wetzipedia.ch/index.php/Bahnhofstrasse_256).



Abb.11.2. Beim Gang durch diese Quartierstrassen entdecken wir verschiedene Findlinge: an der Kreuzackerstrasse beispielsweise ein Sandstein

Auffällig sind die vielen Findlinge, die in diesem Gebiet gefunden worden sind und eine Bereicherung der Kinderspielplätze und des ganzen Quartiers sind. Wir wandern nun auf einer schmalen Strasse zur Hinwilerstrasse. Wir überqueren diese viel befahrene Strasse und erreichen über einen kleinen Seitenweg die Kindergartenstrasse.

Auf diesem angrenzenden Gebiet zwischen Ochsenkreuzung, Kindergarten- und Hinwilerstrasse wurde in den Jahren 1996 bis 1999 das Fundament eines Wohn- und Herrenhauses aus römischer Zeit ausgegraben, das als Gutshof identifiziert werden konnte. Dieser lag an der in römischen Zeiten wichtigen Verbindungsstrasse, die den oberen Zürichsee mit Oberwinterthur (Vitodurum) verband. Die Siedlung wurde um 50 n. Chr. gegründet und bestand bis in die erste Hälfte des 4. Jh. In der zweiten Hälfte des 3. Jh. n. Chr. ist das Hauptgebäude durch einen Brand zerstört worden, ohne dass anschliessend ein Wiederaufbau erfolgte. Drei Münzen des frühen 4. Jh. n. Chr. belegen jedoch, dass das Leben im Gutshof noch nicht vollständig erloschen war. Zumindest einzelne Räume sind offenbar weiter benutzt worden. Die Bewohnerinnen und Bewohner der Anlage dürften hauptsächlich vom Durchgangsverkehr profitiert haben. Heute ist von den ausgegrabenen Mauern, Böden und Gruben nichts mehr zu sehen, da diese mehreren Neubauten weichen mussten (Kantonsarchäologie Zürich).



Abb.11.3. Anstelle der römischen Villa steht heute die Coop-Tankstelle

Die ausgegrabenen Ausstattungselemente – im Ortsmuseum zu bewundern - deuten auf einen sehr hohen Wohnstandard hin (Frei B, 2001). Interessant ist der Fund eines Bild-Fragmentes, das einen Priester des Isiskultes darstellt. Es zeigt einen in Gedanken versunke-

nen Mann, der den Arm einer zweiten Person hält. Der Eindruck entsteht, dass die beiden Personen im Begriff sind, einen sakralen Tanz aufzuführen (Schneider, 2002). Der Kult der ägyptisch-römischen Isis, primär von Händlern und Legionären ausgeübt, ist in der römischen Schweiz vor allem in den städtischen Zentren recht gut belegt (Horisberger et al, 2007). So wurde in Vidy bei Lausanne ein Sistrum gefunden, ein Kult-Instrument, aus dem sicher auf Verehrung der Isis geschlossen werden darf (Stähelin, 1943).



*Abb. 11.4. Lediglich der Name eines kleinen Verbindungsweges zwischen Hinwiler- und Kindergartenstrasse erinnert noch an römische Zeiten.
Eine weitere neu benannte Strasse im Quartier heisst Römerfeldstrasse.*

Noch von der Kindergartenstrasse aus fällt uns ein massiv gebautes Gebäude auf, das Junkernhaus. Dieses ist als ehemaliger Sitz der Gerichtsherren von Kempten historisch von grosser Bedeutung. Gestützt auf eine Passage im Geschichtsbuch von Felix Meier auf Seite 74/75 und 143, nahm man an, dass das Junkernhaus, zeitgenössisch «Unterhaus» genannt, 1521 kurz nach dem Brand der Burg Kempten erbaut worden ist. Neuere Recherchen ergaben jedoch, dass der Bau wohl eher im Zusammenhang mit einer Erbteilung zusammenhängt. 1553 stirbt der Gerichtsherr Erhard Blarer und die Gerichtsherrschaft



Abb. 11.5. Das Junkernhaus: Sitz der ehemaligen Gerichtsherren von Kempten



Abb.11.6. Die nicht ganz korrekte Informationstafel beim Junkernhaus

Kempton wird unter den Söhnen Diethelm und Georg aufgeteilt. Um die gleiche Zeit wurde ein zweites Kemptner Gerichtshaus, das sogenannte «Oberhaus» in der Nähe des Rosenheims, Tösstalstrasse 38, gebaut. Dazu liefert eine 1992 vorgenommene Altersbestimmung des Bauholzes eine Fällzeit im Winter 1553/54. Da man zu dieser Zeit das Bauholz umgehend verarbeitete, muss das Junkernhaus in seiner ursprünglichen Form als Vielzweckbauernhaus im Jahr 1554 erstellt worden sein. Als drittes Gerichtshaus wurde 1727 das Neuhaus, Walenbachstrasse 15, erbaut (Frei B, 2001)

Im Übrigen ist das Junkernhaus nicht das älteste Haus in Kempten. Das bisher früheste gemessene Baudatum betrifft den Flarz an der Tösstalstrasse neben dem „Ochsen“ schräg vis-a-vis des Junkernhauses. Er weist Konstruktionshölzer auf, die bereits im Winter 1447/48 gefällt worden sind. Wir wandern nun zwischen dem Gasthaus Ochsen und diesem alten Flarz hindurch, traversieren eine Brücke über den Kemptnerbach und unterqueren die Pfäffikerstrasse. Auf einem schmalen Weg gelangen wir zum zwischen Kemptnerbach und dem aus Sandstein bestehenden Molassehügel Bergli idyllisch gelegenen Chrattenweiher. 1836 erbaute Erhard Honegger von Wernetshausen, Mechaniker, sesshaft zu Kempten, im Unterdorf daselbst in der Nähe vom Kratten eine mechanische Werkstätte und Spinnfabrik; 1839 hatte dieselbe 1200 Spindeln, kam im nämlichen Jahre an die Gebrüder Schellenberg aus dem Aathal, 1854 an Schwan und Kraut, welche einen Weiher anlegten und eine Strasse zu ihrem Etablissement erstellten, 1860 an Albert Stauber von Oetweil und 1869 an Kaspar Heusser-Schellenberg (*1836†1910) von Irgenhausen, welche letzterer sie in eine Weberei umwandelte (Meier F, 1881).



Abb. 11.7. Der Chrattenweiher, das eigentliche Ziel unserer Wanderung

Bis zur heutigen attraktiven Anlage Chrattenweiher mussten allerdings noch einige Schwierigkeiten überwunden werden. Der Chrattenweiher war in früheren Jahren der Bauzone zugeteilt worden und wurde dann 1967 anlässlich der Zonenplanrevision der Freihaltezone zugeteilt. Die Gemeinde musste darauf in jahrelangen Prozessen rund Fr. 424'000.- Entschädigung an die Eigentümerin für den Verlust des Baulandes aufwenden. Zudem musste der jahrzehntelang ungenutzte Weiher aufwändig saniert werden. Mit gesamthaft fast einer Million Franken ist der Chrattenweiher auch sprichwörtlich zum „wertvollsten“ Gewässer der Gemeinde geworden (ZO vom 6. August 1984).



Abb. 11.8. Die ehemalige Textilfabrik aus dem 19. Jahrhundert, die mit einer Zuleitung aus dem Chrattenweiher betrieben worden ist. Heute beherbergt das Gebäude verschiedene gewerbliche Betriebe.

Wir überqueren nun wieder den in diesem Bereich kanalisiertem Kemptnerbach, wandern diesem entlang, an der Firma Dormakaba (siehe auch Beschreibung Parcours 2) vorbei, unterqueren die Bahnlinie und gelangen dieser entlang zur Bäckerei Steiner. Vorher werfen wir noch einen Blick auf die Anlage der ehemaligen Fabrik Colgate-Palmolive und deren Bauschicht. Quelle dafür ist das Ortsarchiv Wetzipedia.



Abb.11.9. Die Fabrikanlage der ursprünglichen Fa. Colgate-Palmolive in Kempten

1956 Baubeginn der grossen Fabrikanlagen der Colgate-Palmolive in Kempten, nach den Plänen von «Suter & Suter, Architekten, Basel», unter Einbezug der weltweiten Erfahrungen des amerikanischen Mutterhauses. Bauzeit: 18 Monate. Mit der U-förmigen Fabrikanlage wird bereits eine künftige Erweiterung einzelner Gebäudekomplexe vorbereitet. Ingenieurarbeiten: Schuberth & Schwarzenbach, sowie Schulthess & Dolder, Wetzikon



1958

1958 Der Fabrikneubau der Colgate-Palmolive AG in Kempten-Wetzikon. Als an das Naturschutzgebiet angrenzend ergaben sich einschränkende Baugestaltungsvorschriften, wodurch die Höhe des Hauptfabrikationsgebäudes «beträchtlich reduziert» wurde. – Der U-förmige

Gebäudekomplex beherbergte die folgenden Abteilungen: Toilettenartikel-Fabrikation, Abfüllung und Materiallager, Waschmittelfabrikation, Waschmittelabfüllung, Waschmittel-Pack- und Rohmateriallager, zentrales Fertigwarenlager, Warenempfangs- und Speditionsbereiche, mechanische Werkstätte, Bürokomplex mit Cafeteria. Zur Fabrikanlage gehörten ferner das freistehende Dampf-Kesselhaus, das Lager für flüssige Roh- und Brennstoffe, in Tanks, die in undurchlässigen Betonwannen stehen, das zentrale Abwassersammelbecken mit zugehörigen Abwasser-, Kontroll- und Stapelbecken, sowie das Portierhaus beim Eingang. Wie die Abwasseranlage durch Abwasserüberwachung für die Einhaltung der Abwasservorschriften sorgt, sind ein Abgaswäscher und ein Sackfilter zur Einhaltung der Luftreinhalteverordnung installiert.

Aus dem Grusswort des damaligen Gemeinderates: Die bauliche Entwicklung unserer Gemeinde, unmittelbar nach Kriegsende, sozusagen ausschliesslich auf dem Sektor Wohnungsbau, hat das normale Mass weit überstiegen. Wetzikon mit seiner gut gehenden und vor allem gut durchmischten Industrie und mit seinen zahlreichen kleineren und grösseren gewerblichen Betrieben, vereint mit der günstigen geographischen Lage als Eisenbahnknotenpunkt, übte eine grosse Anziehungskraft aus. Dieses Vakuum wurde merklich verstärkt von dem Moment an, als unsere Gemeinde zum Sitz der Mittelschule Zürcher Oberland auserkoren wurde. – In Erkenntnis, dass private, genossenschaftliche oder andere Wohnungsbauten das Gemeinwesen mit 30 bis 50 Prozent belasten (Verwaltung, Schulen, Sportanlagen, Strassen, Kanalisation, Spitalerweiterungen usw.), erachtete es die Gemeindebehörde als Pflicht, für Zuzug von neuen Industrien zu sorgen, bevorzugt solche, welche weder der Textil- noch der Metallbranche angehörten. Die Colgate-Palmolive galt als Glückstreffer; sie produziert Artikel des täglichen Bedarfs und ist deshalb besonders krisensicher.

Ein paar Zahlen zum ersten Fabrikationsjahr: Von den 300 Aren Grundfläche sind deren 52 überbaut, der Bau steht auf 415 Betonpfählen von 10 m Länge und 50 cm Durchmesser; die Tankanlagen fassen gesamthaft 850'000 Liter Heizöl leicht, Heizöl schwer und Chemikalien. An Schwer- und Leichtöl werden monatlich 80'000 Liter verbraucht; beim Wasser sind es monatlich 4,5 Millionen Liter; der monatliche Stromverbrauch beträgt im Schnitt 60'000 kWh; 80 Männer und 43 Frauen haben Beschäftigung gefunden - Bei Aufnahme des Betriebes sind Rasiercremes und Zahnpasta in Tuben Produktionsschlagler, im Einschichtbetrieb werden täglich von 4 Fertigungsarbeiterinnen 20'000 Tuben abgefüllt und automatisch verschlossen, 500 davon täglich auf Gewicht und korrekten Verschluss kontrolliert. – Täglich werden 36'000 Dosen AJAX abgepackt. Die von Colgate-Wetzikon hergestellten Produkte werden im zentralen Forschungslabor der Colgate für die schweizerischen Bedürfnisse entwickelt und laufend verbessert. Die Produktionsleitung hat für die Einhaltung der geltenden Standards zu sorgen. Die Kontrolle der Qualität der hergestellten Produkte erfolgt bei der Massenfabrikation stichprobeweise durch das Betriebslabor:

https://www.wetzikipedia.ch/index.php/Colgate_Palmolive

Was kann man heute nach 60 Jahren dazu sagen? Von der als krisensicher bezeichneten Fa. Colgate-Palmolive ist - zumindest was den Namen betrifft - nicht mehr viel übriggeblieben: Beim Eingangstor zieren ein halbes Dutzend andere Firmennamen das Eintrittsschild. Der viel gerühmte Eisenbahnanschluss wird nicht mehr benutzt. Dies ist ein Stück weit auch symptomatisch für die Verkehrssituation in Wetzikon: Die Industriezone, eingeklemmt zwischen Motorenstrasse und Landschaftsschutzgebiet, führt zu Lastwagenverkehr, der sich durch die

Wohngebiete ergiesst und die schon durch den übrigen Autoverkehr übermässig beanspruchten Strassen zusätzlich belastet. Die geplante Westtangente ist nur scheinbar ein Ausweg: Die Realisierung des letzten Stückes am Rande des Naturschutzgebietes ist juristisch heikel (Letter of intent, 2019. Zudem kann von einer Tangente im mathematischen Sinne gar nicht gesprochen werden. Die Weiterentwicklung der Ortsplanung von Wetzikon gleicht einer Quadratur des Kreises.

Wir erholen uns von diesem Rückblick in die jüngere Industriegeschichte bei einem Kaffee mit Gipfeli in der Bäckerei Steiner, bevor wir über eine Quartierstrasse zu unserem Ausgangspunkt, der Alterssiedlung an der Bahnhofstrasse, zurückkehren.

Verwendete Literatur:

- Bärtschi HP (1991): Der Industrielehrpfad Zürcher Oberland. Buchverlag Druckerei Wetzikon. ISBN 3-85981-163-0
- Frei, B (2001): Wetzikon Eine Geschichte. Herausgeberin Gemeinde Wetzikon Horisberger B, Hedinger B, Hoek F und Büsser R (2007): Römisches Landleben im Zürcher Oberland. Die Römer in Wetzikon. Verlag Huber, Frauenfeld Stuttgart Wien , ISBN 10:3-7193-1441-3
- Kantonsarchäologie Zürich: Der römische Gutshof in Wetzikon-Kempton (https://are.zh.ch/internet/audirektion/are/de/archaeologie/archaeologie/Veroeffentlichungen/jcr_content/contentPar/publication_1289207730293/publicationitems/der_r_mische_gutshof_1/download.spooler.download.1385976721891.pdf/18_Gutshof_Wetzikon_Kempton.pdf)
- Letter of intent (2019 betreffend strategische Festlegungen zum Strassennetz auf dem Gemeindegebiet von Wetzikon und die wichtigsten zugehörigen Massnahmen (https://afv.zh.ch/internet/volkswirtschaftsdirektion/afv/de/strassenverkehr/projektentwicklung/projekte_in_den_gemeinden/wetzikon/jcr_content/contentPar/downloadlist/downloaditems/letter_of_intent_zwi.spooler.download.1552038195049.pdf/KTZH_StadtWetzikon_Letter_of_Intent_2019.01.09.pdf)
- Meier, F (1881): Geschichte der Gemeinde Wetzikon. Herausgeberin Lesegesellschaft Oberwetzikon, gedruckt von Zürcher und Furrer, Zürich
- Schneider, R (2002): Der römische Gutshof in Kempton und seine Wandmalerei. Wetziker Spiegel Mai 2002
- Stähelin, F (1943): Sammelbesprechungen - Römerzeit. Zeitschrift für Schweizer Geschichte 23, 449
- ZO 6. August 1984: Zum Leidensweg des Chrattenweiher (https://www.wetzipedia.ch/index.php/Chrattenweiher#/media/File:Z%C3%BCrcher_Oberl%C3%A4nder_6_August_1984.jpg)

Idee und Umsetzung:

Jürg Lüthy, Oktober 2019